

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehue. — Druck und Verlag von Carl Jehue in Dippoldiswalde.

Nr. 90.

Sonnabend, den 3. August 1907.

73. Jahrgang.

Die in Nummer 89 der „Weißeritz-Zeitung“ erlassene Bekanntmachung vom 29. Juli 1907, **Sundesperre betreffend**, erstreckt sich auch auf die Ortschaft **Seifen**. 661 G. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 1. August 1907.

Geflügelcholera.

Bei einem verendeten, dem Gasthofsbesitzer **P. Haubold** hier, Herrengasse Nr. 125, gehörigen Huhn ist die Geflügelcholera festgestellt und über dessen Geflügelbestand infolgedessen die Geflügelperre verhängt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 1. August 1907.

Der heute fällige **II. Termin Staatsgrundsteuer** und **III. Termin Gemeindeanlagen** ist spätestens bis **15. d. Mts.** zu bezahlen. **Stadtrat Dippoldiswalde**, am 1. August 1907.

Holzversteigerung Wendischcarsdorfer Revier.

Gasthof zu Hirschbach Donnerstag, den 8. August 1907, vorm. 10 Uhr: 7 h. 661 w. Stämme, 1 h. u. 675 w. Klöber, 89 w. Verbstangen, 91 rm h. u. w. Brennweite, 42,5 rm h. u. w. Brennknüppel, 11 rm h. u. w. Zaden, 29 rm h. u. w. Aeste; Abt. 1 bis 23, (Hirschbachheide und Willisch).

Ag. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Ag. Forstrentamt Tharandt.

Zur Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren Nikolaus.

Seit vierzehn Tagen wurde in geheimnisvoller Weise über eine bevorstehende Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm allerlei gemeldet, und von gut unterrichteter Seite erfährt man nun, daß diese Zusammenkunft am 3. August vor dem Hafen von Swinemünde auf hoher See stattfinden wird. Zugleich wird auch berichtet, daß diese Monarchenbegegnung einen hochpolitischen Charakter trage, da an derselben der Reichskanzler Fürst Bülow und der russische Minister des Auswärtigen teilnehmen. Man wird indessen klug tun, wenn man dieser Monarchenbegegnung keine allzugroße politische Bedeutung beimißt, denn es liegt gar kein Grund vor, daß Rußland oder Deutschland sich irgendwie zu einem Bündnisse oder zu einer großen politischen Aktion vereinigen werden. Wenn diese Zusammenkunft dennoch eine wichtige politische Bedeutung hat, so kann sie sich nur auf die Fortdauer der guten Beziehungen beziehen und außerdem die Befestigung des allgemeinen Friedens im Auge haben. Diese Politik verfolgen aber ohne Zweifel wohl schon beide Staaten, und es könnte höchstens die diplomatische Aufgabe Deutschlands darin bestehen, die auswärtige russische Politik nicht ganz in das Fahrwasser Englands und Frankreichs gelangen zu lassen. Rußland, welches auf die Freundschaft Deutschlands in vielen wichtigen Fragen angewiesen ist, dürfte daher selbst immer wieder großen Wert auf ein gutes Verhältnis mit Deutschland legen. Irgend eine besondere Mission hat aber die deutsche Politik in bezug auf Rußland nicht zu erfüllen, denn Rußland ist gegenwärtig die schwächste aller Großmächte mit sehr fragwürdiger Zukunft, und es wäre eine politische Torheit, wenn Deutschland sich irgendwie mit Rußland engagieren würde. Außerdem bleibt doch die Tatsache bestehen, daß Rußland schon aus finanziellen Gründen an seinem Bündnisse mit Frankreich festhält, und dieses Bündnis kann doch unmöglich als im Interesse Deutschlands gelegen bezeichnet werden. Erst ein Aufheben des russisch-französischen Bündnisses könnte den Weg für einen engeren Anschluß Rußlands an Deutschland anbahnen und vielleicht auch dazu führen, daß Deutschland in moralischer und kultureller Hinsicht eine Art Beistand Rußlands in der schwierigen Lage, in der sich jetzt Rußland befindet, werden könnte. Aber der Weg dahin ist noch nicht bereitet. Deutschland wird daher auch aus seiner Reserve gegenüber allen russischen Wünschen so leicht nicht heraustreten und vor allen Dingen auch neue russische Anleiheversuche nicht begünstigen, denn dazu liegen die Verhältnisse in Rußland zu schlimm.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Darf man mit Fahrkarte dritter Klasse einen Wartesaal zweiter Klasse betreten? Diese Frage wurde von der Großherzoglichen Generaldirektion der Badischen Eisenbahnen im verneinenden Sinne entschieden.

Theater. Die bedeutenden Anforderungen, die das am Mittwoch zur Aufführung gelangende Brachvogelische Drama „Narcis“ nach verschiedener Richtung hin an die Darsteller stellt, wurden von diesen mit gewohntem Geschick überwunden. Besonders hervorzuheben ist noch die reiche Garderobe, zu deren Entfaltung der Sturz der Pompadour besonders Gelegenheit bietet. An Weisfall fehlte es denn auch nicht. Der Besuch litt unter dem zu gleicher Zeit im Steinbruch stattfindenden Konzert der Stadtkapelle. — Für heute Freitag ist das Moser-Trothasche Lustspiel „Strafurlaub“, in dem Hrl. Bachmann zum zweiten Male auftreten wird, und für Sonntag die Gellingspost „Berlin, wies weint und lacht“ angelegt. Sonntag nachmittags findet außerdem eine Vorstellung für unsere Kleinen statt. — Die Direktion Zahn bietet uns

eine reiche Abwechslung und ist bemüht, jedem Geschmack nach Möglichkeit zu entsprechen. Möge auch der erhoffte Erfolg nicht ausbleiben. — Noch eins: Würde sich nicht vielleicht eine Wiederholung der „Schmetterlings-Schlacht“ empfehlen? Das Stück selbst, wie auch die ganz vorzügliche Wiedergabe durch das Ensemble verdienen sicher eine nochmalige Aufführung.

Theater. In den nächsten Tagen wird eine Abonnementsliste durch Herrn Regisseur Doanebaum den Theaterbesuchern zur Einzeichnung vorgelegt werden. Abonnementsbillets, Duhendbillets (Sperrsitze, 1. Platz und 2. Platz) werden zu ermäßigten Preisen abgegeben.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juli d. J. 858 Einzahlungen im Betrage von 88212 M. 47 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 450 Rückzahlungen im Betrage von 119855 M. 92 Pf. Überhaupt sind in der Zeit vom 1. Januar bis mit 31. Juli d. J.

565652 M.	93 Pf.	Einlagen in 5061 Posten,
61750 M.	—	Pf. Kapital-Rückzahlungen,
195112 M.	79 Pf.	Zinsen,
150 M.	80 Pf.	Insgemein,
26900 M.	—	Pf. für verkaufte Wertpapiere,
112430 M.	—	Pf. Rückzahlungen v. d. Sächs. Bank,
961996 M.	52 Pf.	in Sa.

vereinmahmt, dagegen

572668 M.	75 Pf.	Rückzahlungen in 3120 Posten,
991 M.	89 Pf.	Zinsen an die Einleger,
202400 M.	—	Pf. ausgeliehene Kapitalien,
37696 M.	27 Pf.	abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,
26472 M.	—	Pf. für gefaufte Wertpapiere,
92670 M.	—	Pf. Einlage bei der Sächs. Bank,
932898 M.	91 Pf.	in Sa.

verausgabt worden.

— In Reinberger Flur hat man vor einigen Tagen mit dem Roggenchnitt begonnen.

— Die jährlichen größeren Terrainaufnahmen durch Besucher der Technischen Hochschule zu Dresden finden diesmal in Hirschbach unter Leitung des Geh. Hofrat Prof. Battenhausen und zweier Assistenten statt. Vom ersten Tage der Anwesenheit der Dresdner Studiosen an zog reges Leben in das sonst stille Dorf ein. Eine eigens dazu angebrachte Anschlagtafel zeigt täglich in burschikoser Art und Weise die Veranstaltungen des Abends an, an denen sich jung und alt der Einwohnerschaft beteiligen. So fand am Freitag im geschmückten Saale des Gasthofs Antrittskneipe und Weihe einer Feldfahne, dem Wahrzeichen der Geodäsie, statt. Nach Anbruch der Dunkelheit wurde in wehevoller Rede vor dem Gasthose das Banner dem ersten Assistenten des Geodätischen Instituts übergeben, der seinerseits herzlich dankte. An diesen Aktus schloß sich ein Lampenzug mit Festigungsrauen, der von einem Herrn zu Pferde eröffnet wurde und sich durch das Dorf bis zur Wohnung des Gemeindevorstandes bewegte (wo ein Hoch auf die Gemeinde Hirschbach ausgebracht wurde), und zurück nach dem Gasthof, wo bei Kommersliedern und Tanz die lustige Gesellschaft bis zum frühen Morgen zusammenblieb. Weiter hatte man am Sonntag für das junge Hirschbach Belustigungen arrangiert mit Verteilung kleiner Geschenke. Am Montag abend ging es mit Leiterwagen nach der Hirschbachmühle zu einem gemütlichen Amtrunk. Besonders wird auf das Arrangement eines Höhepunktfestes und der Schluschkneipe größte Sorgfalt verwendet werden. Aber nicht nur das Vergnügen ist es, auf das hier Wert gelegt wird, sondern das Terrain um Hirschbach bildet einen besonders lehrreichen Gegenstand geodätischer Bearbeitung.

— Nächsten Sonntag findet das Bärensteiner Vogel-schießen statt.

Schmiedeberg. Bei der hiesigen Sparkasse wurden

im Monate Juli d. J. 126 Einzahlungen im Betrage von 9047 M. — Pf. geleistet, dagegen erfolgten 44 Rückzahlungen im Betrage von 9912 M. 45 Pf.

— Zu dem Bericht über das Schützenfest ist noch zu bemerken, daß auch von Glaschütte einige Schützenbrüder erschienen waren.

Possendorf. Im vergangenen Monat Juli unternahm der Landwirtschaftliche Verein zu Possendorf u. U. in Begleitung des Spar-, Kredit- und Bezugsvereins Goldne Höhe eine Partie nach Ober-Ehrenberg, um die dortige Jungviehweide zu besuchen. Die in Ober-Ehrenberg erzielten günstigen Erfolge haben die Anregung gegeben, in hiesiger Gegend auch eine Genossenschaftsweide zu gründen.

— Am 24. Juli fand die Generalversammlung des Rabatt-Sparvereins Possendorf, Kreischa u. U. statt. Der Mitgliederbestand beträgt zurzeit 48. Der Verein verausgabt im Geschäftsjahre für 11640 M. Rabattmarken. Diese Summe entspricht einem Warenumsatz von 232800 Mark. Seit Gründung des Vereins im Januar 1902 wurden Rabattsparmarken im Betrage von 46526,85 M. verausgabt.

Dresden. Nächsten Montag verläßt der König mit den Prinzen Norderny wieder, kehrt am Dienstag nach Dresden zurück und begibt sich dann voraussichtlich nach Moritzburg, wo dann bis 20. August Fremdenführungen nicht stattfinden.

— Die verstorbene Frau Major Canzler in Köhlschbroda vermachte der Stiftung für unverorgte Töchter gebildeten Standes in Dresden 30000 M.

— Redakteur Buttler ist seinem Vergiftungsversuche nicht erlegen, sondern nur krank geworden. (Siehe zweite Beilage.)

— In Böhlitz-Ehrenburg wurde ein älterer Mann ertappt, als er an einem 12-jährigen Mädchen, dem er den Mund zuhielt, in einem Hausflur unzüchtige Handlungen vornahm. Er wurde verhaftet. — In Crimmitschau beging ein etwa 50-jähriger Mann an einem 12-jährigen Mädchen, das er an sich lodte, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen und nahm ihm auch Geld ab. Leider entkam der Schweinigel.

— Die 82-jährige Handelsfrau Löffler in Roßwein wohnt seit 76 Jahren ununterbrochen in ein und demselben Hause.

Tagesgeschichte.

— Donnerstag früh fuhr die „Hohenzollern“ unter Salut in den Hafen von Swinemünde ein.

— Die englischen Zeitungen weisen andauernd auf die untergeordnete Rolle hin, die England bei der Haager Konferenz spiele, während die Führung Deutschland übernommen habe.

— In Südl ist ein Erlass erschienen, der die koreanischen Truppenverbände auflöst.

Weinigen. 31. Juli. Gestern mittag verunglückte in unmittelbarer Nähe des Schlosses Altenstein die Familie des Lehrers Heinze aus Paunsdorf bei Leipzig, die mit einem Wagen einen steilen Berg hinabfuhr. Der Wagen prallte gegen ein Gitter, die Insassen wurden herausgeschleudert und sämtlich verletzt. Der Herzog und die Herzogin von Weinigen, die nach der Unfallstelle eilten, sorgten für die Unterbringung der Verunglückten im Schlosse und für ärztliche Hilfe.

Rußland. Mehrere Rädelsführer der Ausländigen in Lodz erschossen einen Ladenbesitzer, der seinen Laden nicht schließen wollte. — In Libau wurde der Obermeister einer Drahtfabrik auf der Straße hinterrücks erschossen. Auf die den Mörder nachspürende Polizei wurde ebenfalls aus dem Hinterhalte geschossen. Ein Polizist wurde erschossen, ein Angreifer verwundet und einer getötet.

Marokko. Eingeborene drangen in Casablanca ein, riefen den heiligen Krieg aus und ermordeten 8 Europäer.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, im reaktionellen Zeile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Vermischtes.

Im Hospital in Karlsbad starb eine Kellnerin, deren Obduktion ergab, daß der Darmkanal mit Rirschkernen verstopft war.

Von einem Automobil, in dem sich die Baronin Puttkamer aus Frankfurt a. M. von Eger nach Franzensbad begeben wollte, wurde ein 12jähriges Mädchen in einen Straßengraben geschleudert und lebensgefährlich verletzt.

Eine rätselhafte Inschrift befindet sich am Eingang eines Weges unweit des großen Feldberges, für die die Bürgermeisterei eines bekannten Dorfes verantwortlich gemacht werden muß. Sie lautet:

Das besahnen diesen Weg
ist nur für Holz und Sand
gestaltet.

andern bei 5 M. Strafe
Das Bürger. mstr. amt.

Ein unruhiges Haus. „Warum ziehst Du denn schon wieder aus?“ — „Ach, ich wollte ausdrücklich nur in ein ruhiges Haus, das ist es aber nicht!“ — „Wieso denn nicht?“ — „Ach, jedesmal, wenn die Miete fällig ist, macht der Wirt Strafe!“

In Pforzheim unterschlug ein 16jähriger Kontorlehrling 15300 M. und brannte mit einem anderen Lehrling durch.

In Frankreich ist die Zahl der Ehescheidungen von 1884 bis 1904 von 1879 auf 14692 gestiegen.

Martin Gunder.

Roman von E. Dressel.

(7. Fortsetzung.)

Aber das Achim am End' gar Freundschaft schließen möcht' mit dem Schlingel, dem Bert, und all seine dummen Streiche mitmachen sollt', das könnt' mir passen. Er kommt auf die Stadtischul' und damit basta. Die paar Jahre werden ihn mir nicht entfremden. Jeden treibt's zur Krippe hin. Das hat er früh genug von seinem Viehzeug gelernt, und was für eine volle Scheuer ihm selber bereitet ist, weiß er am End' auch."

So kam denn der Gunderhoserbe in seinem neunten Lebensjahr auf das Realgymnasium von Oldenburg. Dort wurde er in der kinderreichen Familie eines ausgezeichneten, sehr beliebten Lehrers untergebracht und lernte während seiner Schulzeit lediglich für die Dauer der üblichen Ferien ins Vaterhaus zurück.

„Es geht doch nicht, Achim, laß die Bücher nur noch hier, sie zerdrücken dir ja dein gutes Zeug.“

Juliane Coert stand neben dem langaufgeschossenen Gymnasialten und sah prüfend in den großen Koffer, den sie gemeinsam vollgepackt hatten mit seinen Habseligkeiten; denn Achim hatte nun das Gymnasium absolviert und war im Begriff, in die Heimat zurückzukehren.

Juliane verjügte nochmals allerlei Schachteln und Kästchen zwischen Wäsche- und Kleidungsstücken schnell unterzubringen. „Was du auch für Krimskrans hast,“ lächelte sie, „muß das denn alles mit?“

„Erlaube, das sind keine Nichtigkeiten, sondern lauter liebe Andenken. Meist Geschenke von euch. Da hat sich natürlich was angehäuft in all den Jahren. Manches stammt noch aus der Kinderzeit.“

„Aber Achim. Bist du 'ne kleine Weile zu Haus, siehst du ja nichts mehr davon an. Bald genug wird der ganze Ballast ins Feuer wandern.“

„Nie! Das traust du mir im Ernst auch nicht zu. Weißt recht gut, daß ich unvergessliche Erinnerungen an euch und meine herrliche Schulzeit mit heimnehme.“

Das um zwei Jahre ältere Mädchen sah mit ihren dunklen sanften Augen gerührt in das warm belebte Gesicht des Neunzehnjährigen. „Du gehörst zu uns wie ein Bruder. Bist uns allen genau so lieb wie unsere Jungen.“

„Hab' auch nie einen Unterschied gemerkt“, nickte er. „Aber Vater erzog dich streng und gerecht wie uns auch, und Mutter war immer lieb und nachsichtig. Das kannst du nicht sobald vergessen.“

„Niemals. Keinen von euch und dich am wenigsten, Juliane.“ Er legte brüderlich den Arm um ihre Schulter und sagte fast zärtlich: „Liebes Mädel, du. Ja, Juliane, die allerbeste zu mir warst immer du. Sieh, von meiner Mutter weiß ich so wenig. Mit neun Jahren kam ich schon aus Altdorf fort, und Mutter starb, als ich kaum zwölf war. Ich erinnere mich ihrer nur als einer großen stillen Frau, die sehr viel arbeitete in Haus und Hof, aber wenig sprach. Kam ich in den Ferien heim, strich sie mir über den Kopf, und wenn ich ging, tat sie's wieder und steckte mir zum Abschied ein Goldstück in die Hand, aber ich glaube, während der ganzen Ferien sprach sie kaum zwanzig Worte zu mir, und diese Schweigensart lähmte dann auch mir die Zunge. Daß sie mich lieb hatte, merkte ich an ihrem unaufhörlichen Sorgen für mein leibliches Wohl. Nur reden konnte sie nicht darüber und ebenso wenig fragte sie mich je nach meinen Schulergebnissen. So blieben wir uns im Grunde fremd. Und doch fehlte sie mir so sehr, als ich sie dann einmal nicht mehr fand. Du weißt, sie war an einer bestigen schnell tödlich werdenden Lungenerkrankung gestorben.“

Die Base nun, die seit Mitters Tod das Hauswesen versieht, hat im Gegenteil eine laute rechtshaberische, ja geradezu zärtliche Art, die mir unaußersächlich ist. Und so meine ich, alles Liebe und Freundliche und Nachgebende,

was ein Kind von einer guten klugen Mutter haben mag, ist mir von dir gekommen. Du bist ja nicht wie andere junge Mädchen, du bist so ernst, so fest, und das gefällt mir so gut an dir. Man konnte sich dir in allen Nöten so wundervoll anvertrauen, Juliane. Nie könnt' ich meinen treuesten Kameraden vergessen.“

„Ich glaub's dir, Achim. Du sollst es auch nicht. Ich werde dir immer Schwester bleiben, wie ich es ja der ganzen Menschheit sein möchte,“ schloß sie in schwärmerischem Eifer.

„So wär's dir ernst mit der barmherzigen Krankenpflege?“ Halb betroffen, halb bewundernd sah er sie an. „Ja,“ versetzte sie schlicht. Das kleine Wort klang wie feierlicher Eid. „Die Eltern haben nun nachgegeben. Dies Probejahr hat sie überzeugt, daß ich zur Diakonistin berufen bin. Der nächsten Schuttruppe nach Ostafrika möcht' ich mich anschließen.“

„Warum gleich so weit von Haus fort, Juliane?“

„Nach Ort und Weite darf die Notkreuzschwester nicht fragen, sondern nur, ob man ihrer bedarf. In unseren Kolonien nehmen sie gern jüngere Schwestern, weil die sich leichter klimatisieren und auch den Feldstrapsagen größere Widerstandskraft entgegensetzen, während es mir wieder darum zu tun ist, Erfahrungen zu sammeln und mich so nützlich zu machen, wie der Frieden im alten Vaterlande es ja nicht verlangt.“

„Ja, ja, dagegen ist nichts einzuwenden. Dennoch, dich in Afrika zu wissen — — schrecklicher Gedanke, Juliane.“

„Es braucht nicht immer Afrika zu sein, ich habe auch noch andere Zukunftspläne, Achim.“

Ein helles Leuchten brach durch die Ruhe ihres schönen dunkelgeäderten Gesichts, als sie fortfuhr:

„In etwa fünf Jahren wird Heinrich sein Medizinstudium beendet haben, wenn alles gut geht. Dann finde ich vielleicht mal in seiner eigenen Klinik einen schönen Wirkungskreis, und auch er möcht' gern mit mir zusammen arbeiten.“

„Ihr Glücklichen!“ seufzte Achim. Ein herber Ernst legte sich über seine jungen frischen Züge.

„Dein Vater mag demnach nachgeben,“ tröstete Juliane, die wohl wußte, daß dieser Geiz der verwehrteten ärztlichen Studium galt. „Papa hat ihm noch einmal alles vorgestellt, deine Begabung, deinen Drang zur Wissenschaft, ja, daß es ein Unrecht sei, dich einem Beruf entziehen zu wollen, für den du hervorragend geeignet schienst.“

„Den guten Brief trag' ich heim,“ nickte Achim, „nur versprech' ich mir nicht viel davon. Vater liebt seinen Hof ebenso fanatisch, wie mich das Studium begeistert. Daß ich nun mehr erreichte als das Einjähriges-Zeugnis, daß ich ohne sein Wissen das Maturum machte — —“

„Solch ein glänzendes,“ fiel ihm Juliane stolz ins Wort; „denn die mündliche Prüfung wurde dir ganz erlassen.“

„Ihm wird's trotzdem nicht recht sein. Ja, ich fürchte gerade deswegen besondere Verdrießlichkeiten; denn sagen muß ich es nun doch.“

„Aber, jugendliche Zuvorsicht ist nicht leicht zu erlösen, und Achim besaß ein gut Teil davon.“

So sagte er gleich danach mit erhelltem Blick: „Gleichviel, mich reut's nicht. Es ist immerhin eine Stufe, von der man jederzeit weiter schreiten kann.“

„Ich bin jung, ich kann schließlich meine Gelegenheit abwarten. Freilich hätt' ich zu gern jetzt gleich mit Heinrich zusammen studiert. Na, wer weiß, es mag ein Wunder mit Vater geschehen. Und später kommst du dann auch in meine Klinik, Juliane.“

Nun lachte er gar übermütig: „Wir werden dich gut zwischen uns hin- und herziehen, Heinrich und ich. Oder wir bilden ein großartiges Triumvirat, und das wäre das allerhöchste.“

„Ich bin dabei,“ lächelte auch sie. „Nun, und diese Bücher?“ — sie nahm einen Arm voll aus dem bis an den Rand gefüllten Koffer wieder heraus, „die schicken wir dir nach.“

„Sie können hierbleiben, ich komme doch mal wieder. Es braucht nicht gleich ein ewiger Abschied zu sein.“

„Das verbitte Gott, Achim.“

„Nun also. Ich bin doch ein halber Evert, nicht? Die andern Jungen werden auch aus- und eingehen, wie's das Schicksal will. Schlimmstenfalls gab's also 'ne Trennung für die nächsten Jahre. Ich denke mir das so. Ist Vater unerbittlich, na dann muß ich eben erst mal bis zum zwanzigsten Jahre aus dem Hof bleiben, diene danach mein Jahr ab, und dann, — ja, dann wäre ich mündig.“

Aber während er das bedeutungsvoll betonte, sprang ihm die heiße Scham ins Gesicht. Er schwieg betreten, um dann doch bestimmt hinzuzusetzen: „Damit muß ich doch rechnen, denn es bedeutet Selbständigkeit für mich. Das heißt, mein Muttererbe wird mir dann zur Verfügung stehen, den! ich. Gefragt hab' ich natürlich nie danach, aber immer gehört, Mutter's schon vor ihr verstorbenen Vater sei ein vermöglicher Bauer gewesen und habe außer Mutter nur noch eine Tochter gehabt. Da muß uns Kindern bei unserer Großjährigkeit ein Geld zukommen, meine ich, und dann wäre ich mein eigener Herr, Juliane.“

„Aber immer deines Vaters Sohn, Achim, — sein einziger. Und der sollte sich hüten, einem Vater, der ihn von Herzen lieb hat, schroff entgegenzutreten.“

„Nicht ohne Not, Juliane. Möge es nicht zu diesem Reußersten kommen.“

„Das gebe Gott,“ sagte sie inbrünstig. Sie verschloß den Koffer und reichte Achim den Schlüssel. Er nahm ihn und lächelte in aufwallendem Abschiedsschmerz des Mädchens seine Hand.

„Hab' Dank, Juliane, für alles, alles, was du für mich getan und mir gewesen bist.“

Sie zog sacht die Hand aus der Umklammerung seiner Finger und verbergte die eigne Exzentrizität unter der sachlichen Frage: „Bist du nun mit allem fertig? Wann müßt du denn fort?“

„In 'ner kleinen Stunde. Beforgt ist alles. Die Brüder wollen mich zur Bahn bringen. Nur Nella muß ich noch Adieu sagen. Wo steht denn die Kleine? Hab' sie heut noch gar nicht gesehen.“

„Die suchst dir irgend ein Andenken zusammen, hat sich das natürlich für die letzten Minuten aufgeschoben. Geh' nur in den Garten, da wird sie schon zu finden sein.“

Er lachte. „Gib's wieder 'nen roten Tabaksbeutel? Ich hab' schon zwei von ihr, und der Koffer ist zu.“

Nach Juliane lächelte. „Von ihrer Lieblingsfarbe läßt Nella freilich nicht, aber mehr darf ich nicht verateten. Bist es vielleicht in der Westentasche unterbringen können. Sieh nur zu, daß du's noch mitnimmst.“

Mit langen Sägen lief er hinaus in den frühlingfrischen Garten, der mit samt dem schmucken zweiflügeligen Haus dem Oberlehrer Doktor Coert zu eigen gehörte.

So bescheiden das beschränkte Wohnwesen war, gar nicht vergleichbar mit dem großen väterlichen Besitztum, Achims Blide umfaßten den kleinen Erdensiedel in zögernder Abschiedstrauer.

Diese Rabatten voll duftender Frühlingblumen hatte er Jahr für Jahr mit den Evertschen Kindern bepflanzt und gepflegt, und wie viele Freuden waren ihm dabei aufgeblüht. Wie gut hatte sich's gelernt in dem Gärtchen, von den ersten warmen Ventagen bis in den späten Herbst hinein. Immer war's schön hier, ob die Syringen und Rosen blühten, oder man unter fruchtstehenden Obstbäumen saß und ihren Segen begutachtete und darüber das Lernen eine Weile vergaß.

Die Hande, jetzt in Blüte, schneeweiß und rosenrot, fleißige Bienen schwärzten von Keld zu Keld. Das leise Surren und Singen der gaukelnden Blütenwürmer war das einzig vernehmbar Geräusch in dem kleinen Eden, das, jetzt merkwürdig still, sonst der Zummelplatz fröhlicher Lebensaufregungen war.

Nur die Sonne malte auf den gelben Sandwegen allerlei phantastische Lichtflecke und Schattensäume mit hin und her huschendem Pinjel, denn der lustige Frühlingswind, der in den noch spärlich belaubten Zweigen tanzte, spielte neckisch mit ihren Strahlenfingern.

Von Nella sah Achim einstweilen nichts.

Sollte sie bei den Raminchen sein, die im Schuppen, der die Gartengeräte beherbergte, ein zärtlich behütetes Dasein führten, ja ein so streng bewachtes, daß zum Beispiel den beiden angehenden Medizinern der Eintritt dort bei Leibestrafen verboten war.

Aber nein, die Kleine hatte ja ihr ängstlich gewahrtes Eigentumsrecht an den geliebten Tierchen feierlich den jüngeren Brüdern, dem Zwillingsspaar, das erst in Quarta sah, abgetreten. Dieser großmütige Akt datierte seit Nella's Konfirmation, die kürzlich gewesen, denn — mit langen Kleidern ließ sich wirklich zu schlecht in den niederen Kammerstall kriechen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

10. Sonntag nach Trinitatis, 4. August 1907.

Text: Ap. Gesh. 9, 10-22. Sieb. Nr. 306.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.

Pastor Sieber.

Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.

Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Jünglingen. Pastor Sieber.

Allgemeine Kirchenkollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisationsarbeit im heiligen Lande.

Programm zur Markt-Musik

am Sonntag, den 4. August, mittags 12-12 Uhr.

Direktion: Musikschüler Arthur Walthers.

1. Neuer Siegesjubel. Marsch von A. Krause.

2. Ouverture z. „Ella“ von Hannsch.

3. A. Blümel und A. Herz. Lied von Tempesta.

4. Deutschlands Heiden. Marsch von A. Jahn.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. August, nachmittags von 3-6 Uhr.

Spartasse zu Hörsdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. August, nachmittags von 1/2 3-6 Uhr.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Ober-Ripsdorf. Die Fremden- und Kurliste der im beliebten Höhen-Parkurort Ober-Ripsdorf gelegenen Villa „Dahelm“ wies bis zum 31. Juli a. c. an wirklichen Sommergästen insgesamt bei 35 Parteien 51 Personen und 22 Passanten, zusammen 73 Gäste auf.

Blutlaus, der gefährliche Feind unserer Obstbäume, wird nach den neuesten Forschungsergebnissen und Erfahrungen wirksam und nachhaltig bekämpft durch echtes, unvermishtes Avenarius Carbolinum, das gleichzeitig als das beste und im Gebrauch billigste Holzkonfervierungs- und Anstrichöl (für Einfriedigungen, Holzbauschichten, Fußbodenlager, Balkenlöcher) seit 30 Jahren bekannt und geschätzt ist. Prospekt und Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch die Firma A. Avenarius & Co., Berlin C, Stuttgart, Hamburg und Köln und deren Verlags-Niederlagen Adolf Liebel, Dippoldiswalde und H. Krumpolt, Buschmühle.

Eine freundliche mittlere Wohnung mit allem Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu vermieten. Zu erfahren
Freiberger Straße 237.

Eine kleine Wohnung zu vermieten, 1. September zu beziehen. Zu erfahren Exp. d. Bl.

2 freundl. Schlafstellen zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Braunschweiger Gemüse-Konserven

(diesjähriger Ernte)

sind eingetroffen und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Schmiedsberg. Hermann Wenzel.

H. Braunschweiger Weizenmehl eingetroffen und empfiehlt H. Müllers Wwo.

Neuer zweispänniger Wagen

mit Kasten, 40 Zentner Tragkraft, steht billig zu verkaufen Schmiede Paulsdorf.

Neue Kartoffeln

verkauft Otto Schwente.

Ein Bursche starke Ferkel

ist abzugeben in Reichstadt Nr. 87.

Lohnenden Nebenverdienst

finden Herren und Damen jeden Berufs, welche über einige freie Zeit verfügen. Kapital nicht erforderlich. Einarbeitung kostenlos. Adressen schriftlich unter D. C. 389 an Rudolf Mosse, Dresden, oder persönlich Serrestraße 12, 2, „Duna“.

„Gundeipette“ Plakate bei E. Zehne.

Zodes-Anzeige.

Heute morgen 1 Uhr verschied sanft und ruhig unser unvergesslicher Gatte und Vater, Herr Gutsbesitzer

Emil Grahl.

Dieses zeigt mit der Bitte um stillen Beileid an

Cunnersdorf, 2. August 1907.
Emma verw. Grahl
nebst Sohn.

Die Beerdigung findet Montag, 5. August, vom Trauerhause aus statt.

Für die zahlreichen, uns von allen Seiten zuteil gewordenen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter fühlen wir uns veranlagt, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für den schönen Blumenschmuck und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlichst zu danken.

Ganz besonderen Dank aber auch allen denen, die ihr während der langen Zeit ihrer Krankheit hilfreich und unterstützend bis zur letzten Stunde zur Seite standen.

Zwidau, den 2. August 1907.
Ernst Tittel
zugleich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und den zahlreichen Blumenschmuck beim Heimgange meines lieben Mannes

Karl August Helbig

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, insbesondere Herrn Pastor Sieber für die trostreichen Worte an letzter Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Helbig.

Den geehrten Einwohnern von Schmiedeburg und Niederpöbel sei hiermit der

herzlichste Dank

für die schöne Illumination dargebracht.

Schützengesellschaft Schmiedeburg und Umgeg.

Für die uns zu unserer Hochzeit so zahlreich zugegangenen Glückwünsche, Geschenke und Aufmerksamkeiten, insbesondere für die so zahlreichen Opfer der Musikkapelle sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Sabisdorf, den 1. August 1907.
Arthur Kantze und Frau, geb. Wünschmann.

Herzlicher Dank.

Aus Anlaß unseres 25jähr. Ehejubiläums sind uns so überaus zahlreiche Beweise von Liebe und Freundschaft in Wort, Schrift und wertvollen Geschenken seitens unserer lieben Geschwister und Verwandten, Nachbarn und Freunde, des Musikchors, des Rauchvereins, der Kollegen der Ziehschermung zuteil geworden, daß wir uns veranlagt sehen, allen von nah und fern, welche uns geehrt und erfreut haben, unsern herzlichsten Dank abzustatten.

Dieser Tag wird uns unvergesslich bleiben.

Gasthof Oberfrauendorf.
Alwin Herrmann und Frau.

Einzelne Dame sucht für sofort oder später kleines Logis. Offerten unter L. L. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Grntearbeiter

wird zum sofortigen Antritt gesucht in Nr. 38 in Cunnersdorf bei Niederschlottwitz.

Männungs- und Ausverkauf

von Sommerwaren: Jacketts, Mäntel, Blusen, Mouffeline, Satin, Kattune usw.

weit unter Preis. **Max Langer.**



Empfehle neue Herren- und Damen-Räder,

sowie gebrauchte Räder in gutem Zustande mit und ohne Freilauf. Große Auswahl in Zubehörtteilen bester Qualität. Freilauf wird zu den billigsten Preisen eingebaut vormals S. Spieß, Brauhofstraße, neben dem Obertorplatz.

Reinh. Bormann,

Unerreicht in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit ist

MAGGI Würze. In Originalflaschen und nachgefüllt bestens empfohlen von

Johannes Richter, Kolonialwarenhdlg., Freib. Str.

Von Sonnabend, den 3. August, von früh ab stellen wir einen frischen Transport hochtragender und neumelkender Zuchtkühe, Kuhfälder, Rassebullen und Läufer-

schweine im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.

Dippoldiswalde. **M. und A. Glöckner.** Bresschendorf. — Telephon Nr. 69. —

Ein Schuhmachergeselle, sehr guter Arbeiter, erhält sofort lohnende und dauernde Stelle bei

August Lohse, Schuhmachermeister, Glashütte i. Sa.

Züchtige

Zimmerer, Maurer

werden gesucht von Baumeister Frikische, Schmiedeburg.

Zwei Bauarbeiter auf Neubau sofort gesucht bei Gutsbesitzer Ernst Niehle, Cunnersdorf b. Schlottwitz.

Arbeiter

sucht Baugeschäft von Arthur Nische.

Einem jüngeren Tischlergesellen sucht in dauernde Arbeit Hermann Uhlmann, Höckendorf.

Gesucht ein junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes. Zu melden Dippoldiswalde, Erholungsheim.

Himbeeren kauft jedes Quantum Schmiedeburg. Otto Krönert.

Gurkenhobel empfiehlt W. Hocko.

Zur Silberhochzeit! Rosenkränze mit Busett in Metall von M. 2.50 an. F. Mloth, Herrngasse 91.

Biehlebertran, Dreschmaschinenöl, Zentrifugenöl, Staufferfett empfiehlt Georg Mehner.

Von gesperberten Italienern (vorzügliche Eierleger) sind Hähne und Hennen diesjähriger Frühbrut abzugeben in der Rölligmühle.

Ein Schuhmachergeselle, sehr guter Arbeiter, erhält sofort lohnende und dauernde Stelle bei August Lohse, Schuhmachermeister, Glashütte i. Sa.

Züchtige

Zwei Bauarbeiter auf Neubau sofort gesucht bei Gutsbesitzer Ernst Niehle, Cunnersdorf b. Schlottwitz.

Arbeiter sucht Baugeschäft von Arthur Nische.

Einem jüngeren Tischlergesellen sucht in dauernde Arbeit Hermann Uhlmann, Höckendorf.

Gesucht ein junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes. Zu melden Dippoldiswalde, Erholungsheim.

Himbeeren kauft jedes Quantum Schmiedeburg. Otto Krönert.

Gurkenhobel empfiehlt W. Hocko.

Zur Silberhochzeit! Rosenkränze mit Busett in Metall von M. 2.50 an. F. Mloth, Herrngasse 91.

Biehlebertran, Dreschmaschinenöl, Zentrifugenöl, Staufferfett empfiehlt Georg Mehner.

Von gesperberten Italienern (vorzügliche Eierleger) sind Hähne und Hennen diesjähriger Frühbrut abzugeben in der Rölligmühle.

Johannisbeeren kauft Karl Nitzsche, Seifersdorf.

Jetzt Pflanzzeit! Reichtragende, großfrüchtige Erdbeerpflanzen gibt ab Rittergut Possendorf.

Gelegenheitskauf! Ein gutes, neues Sofa, passend für Restaurant, billig zu verkaufen bei Tapezierer und Dekorateur Blümel.

Zu festlichen Gelegenheiten empfiehlt seine Obstweine, als: Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Stachelbeerwein, Kirschwein und Apfelwein, C. Hofmann, Gartenstraße.

Ein Posten Schürzen aller Art ist eingetroffen und verkauft billig Billige Kanis, Blusen-Rester. Wassergasse.

Neue Kartoffeln verkauft Horn. Straßberger, Gerberpl. 219.

Staudensalat empfiehlt Joh. Kranig.

Neue Kartoffeln verkauft Otto Schiewoll, Weißeritzstr. 253.

Milch verkauft wie früher, Liter 15 Pfg., Vorwerk Gäbler.

Fahrräder und Fahrradbestandteile kauft man am besten und billigsten bei Arthur Estler, Schmiedeburg.

50 Stück Schaufelstiele verkauft E. Fuhs, Reinberg.

Ein noch fast neues 100 oltav-töniges Bandonion ist billig zu verkaufen Hospitalstr. 154 e, p.

Eine neumelkende Zuchtkuh, unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen Höckendorf Nr. 92.

Eine junge starke hochtragende Zuchtkuh zu verkaufen Reichenstadt Nr. 101.

Eine junge hochtragende Zuchtkuh zu verkaufen Paulsdorf Nr. 19.

Ein Zuchtbulle, 1 1/2 J. alt, Stimment. Rasse, steht zu verkaufen im Gut Nr. 3, Ammelsdorf.

Eine kleine Wohnung wird mit Zubehör (Preis 60-80 M.) den 1. Sept. zu mieten gesucht von einer Einzelperson. Zu erste. in der Exped. d. Bl.

Ein jüngerer Bäckergehilfe wird sofort gesucht. Paul Lindner, Schuhgasse.

Hausmädchen, Hausmägde, Knechte, Mägde, Arbeiterfamilien sucht Mario Koch, Markt 28.

Gebrauchter, mittelstarker Lastwagen zu kaufen gesucht. Curt Böllig.

Frisch eingetroffen: neues Sauerkraut, neue saure Gurken, Kartoffeln, Gurken, neue Heringe, Aprikosen und Birnen bei Ernst Mende, Markt 28.

Neue Kartoffeln, Pfd. 4 Pf., Mehe 30 Pf., heute frische Pflinge bei Wolf.

Heute treffen billige Schälgurken ein. Sonnabend frische

Schälgurken bei Raden, Reichstädt.

Häckselmaschine, wenig gebraucht, ist zu verkaufen bei E. Neubert, am Mühlgraben.

Neue Kartoffeln verkauft M. Röhringer, Mühlstraße.

Unterfuchungen zur sich. Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und abseht. Wer Schmerz b. Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust u. Unterleib verspürt, genau wissen will, wo es ihm fehlt, der sende per Post sein erstes Morgenwasser mit Ang. v. Person u. Alter an Chemiker Dr. W. Hille (R. Otto Lindner Nachf.) Dresden-A. 16, Fürststraße 41.

Gasthof Ruppendorf. Sonntag, den 4. August, Ballmusik und Einweihung des neu renovierten Saales, Eintritt 10 Pfg., wozu freundlichst einladen Aug. Schneider und Frau.

Gasthof Sirichbach. Nächsten Sonntag Ballmusik, wozu ergebenst einladet Heinrich Loge.

Erbgericht Ammelsdorf. Nächsten Sonntag, den 4. August, schneidige Ballmusik.

Gasthof Dönichten. Nächsten Sonntag starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Theodor Otto.

Etablissement Blasche, Kreischa. Nächsten Sonntag Ballmusik.

Gasthof Bärenfels. Sonntag, den 11. August, großes Preis-Vogelschießen.

„Unverhofft Glück“ Station Ede Krone beliebt. Ausflugsort im herrl. wilden Weißeritztal, empfiehlt sich einer geneigt. Beachtung. Teleph. Amt Tharandt Nr. 15.

Dresdner Felsenkeller-Biere sind vortrefflich!



Restaurant Mältermühle.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wofzu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Gasthof Nieder-Reichstädt.
Sonntag, den 4. August,
— **große Ballmusik.** —
Es laden ergebenst ein **R. Giesel u. Frau.**

Gasthof Obercarsdorf.
Nächsten Sonntag
Tanzmusik,

wofzu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

Gasthof Seifersdorf.
Morgen Sonntag
Ballmusik.

**Gasthof zum Erbgericht
Vorlas**

Nächsten Sonntag: **schneidiger Tanz.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 4. August,
große öffentl. Ballmusik
wofzu ergebenst einladet
Cl. Scheak.



Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 4. August,
**Garten-Frei-Konzert
Ballmusik.**
mit darauffolgender
schneidiger
Es ladet ergebenst ein **Otto Piehsch.**

Gasthof Hennerdorf.

Sonntag, den 4. August,
starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Mäder.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 4. August, von
4 Uhr an
schneidige Ballmusik,
wofzu freundlichst einladet
Richard Müller.



Gasthof Niederpöbel

Sonntag, den 4. August,
starkbesetzte Ballmusik,
wofzu ergebenst einladet **Max Jentsch.**

**Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.**

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
Tour 5 Pfg.
wofzu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

Jägerhaus Naundorf.



Morgen **Sonnabend**, den 3. August, abends 1/28 Uhr,
großes Konzert
mit darauffolgendem **Ball**
von der gesamten Kapelle **Jahn-Dippoldiswalde.**
Anfang 1/28 Uhr. Gutgewähltes Programm. Eintritt 40 Pfg.
Es laden freundlichst ein
Hermann Weise und Adolf Jahn.

Schützenhaus Dippoldiswalde. Morgen Sonntag
**Garten-Frei-Konzert
und Ball.**
Hochachtungsvoll **Otto Börner.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 4. August,
große Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen
NB. Sonntag, den 11. August, findet mein diesjähriges
Prämien-Vogelschießen statt.

Gasthof Oberhäslich.

Sonntag, den 4. August,
Schweinsprämien-Vogelschießen mit Ballmusik,
wofzu freundlichst einladen
Gustav Kunze und Frau.



Gasthof „zum Erbgericht“ Hödendorf.

Sonntag, den 4. August,
großes Vogelschießen,
Garten-Frei-Konzert,
Karussellbelustigung. — Abends Illumination des Gartens,
wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken, selbstgebacknem Kuchen bestens aufwarten
werden und wofzu ergebenst einladen
**Emil Oppelt und Frau,
Karl Wolf, Karussellbesitzer.**



Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag:
schneidige Tanzmusik.
(Alford gestattet.) Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Kuntze.

Tellkuppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wofzu freundlichst einladen
Franz Reinecko und Frau.



Gasthof Schellerhau.

Sonntag, den 4. August,
Vogelschießen
mit starkbesetzter **Ballmusik**
von 4 Uhr ab, wofzu freundlichst einladet
Arthur Schreyer.



Heidemühle Wendischersdorf. Dienstag, den 6. August,
großes Garten-Monstre-Konzert
von der gesamten Kapelle **Ad. Jahn-Dippoldiswalde.**
Anfang 1/26 Uhr nachm. Vorverkauf 30 Pfg. Eintritt 40 Pfg.
Hierzu laden freundlichst ein
Albert May und Adolf Jahn.

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 31.

5 Mark Belohnung

sichert der unterzeichnete Verein jedem zu, der eine jener Personen, welche die in und um Schmiedeberg aufgestellten Bänke, Baulichkeiten usw. zerstören, in einer die gerichtliche Verfolgung ermöglichenden Weise zur Anzeige bringt.
Der Verschönerungsverein zu Schmiedeberg und Umg.
Dr. Gernar.

Sommerfrische und Ausflugsort.

Gasthof Großölsa.
Sonntag, den 4. August,
starkbesetzte Ballmusik,
wofzu ergebenst einladet **R. Böttner.**

Turnverein Dippoldiswalde.

Turnfahrt der Mitglieder nach Teplitz.
Sonnabend, 3. August, punkt 7 Uhr abends, Sammeln im „Stern“ 715 Abmarsch nach Glashütte. (Geising, Müden-türmchen, Teplitz.)
Nege Beteiligung, alt und jung, sehr erwünscht.

Freiwillige Sanitäts-Kolonne.
Sonntag, den 4. August, früh Punkt 6 Uhr, **Übung** auf der Aue, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle.
D. V.

Verein Frohsinn, Reinholdshain.

hält am 4. August im Gasthof zu Reinholdshain seinen
Schweizerball
ab, wofzu alle Mitglieder, sowie alle uns noch fernstehenden Kollegen herzlich eingeladen werden. Damen sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.



Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 4. August,
Kasino.
Nachmittags 4 Uhr **Bersammlung.**
Es ladet freundlichst ein **d. V.**

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.

Morgen **Sonnabend**, den 3. August 1907, abends 8 Uhr,
Übung.
(Neuer Helm.) **Das Kommando.**

Saisontheater in Dippoldiswalde

(Reichstrone).
Freitag, den 2. August:
Auf Strafurlaub.
Lustspiel in 3 Akten von Moser und Trotha.
Sonntag nachm. 4 Uhr **Kinder-Vorstellung:**
Das tapfere Schneiderlein.
Kinderposse in 5 Akten.

Abends 8 Uhr:
Berlin, wies weint und lacht.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten.

Montag: Preislustspiel:
Der Liebe Erwachen.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Hochachtungsvoll **die Direktion.**

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, den 26. Juli 1907.

Anwesend sind die Stadtverordneten Baumgarten, Böhme, Dittrich, Gieholt, Heine, Klotz, Renger, Schiffner, Schmidt, Schwind und Ulbrich. Entschuldigt fehlt Stadtverordneter Hofmann. — Während der Verhandlungen erscheint Bürgermeister Dr. Weisbach.

In der Angelegenheit wegen Änderung des Plattenbelags im Ratskeller-Pissoir ist der Stadtrat dem diesseitigen Vorschlage auf Anbringung einer Rinne nicht beigetreten. Da aber Kollegium mit der Abänderung des vorhandenen Übelstandes im Sinne des Ratsbeschlusses nicht ohne weiteres einverstanden ist, so wird der Stadtrat um Herbeiziehung eines Gutachtens des Bauauschusses ersucht.

Von einem Gutachten des Professors Berling in Dresden über die von ihm beschriebenen Figuren und Portale des Rathauses wird Kenntnis genommen, auch wird dem hierzu gefaßten Ratsbeschlusse beigetreten.

Bewilligt werden die Kosten für Herstellung einer Entlüftungsanlage für den Zentralheizungsraum im Rathaus, ferner die Entschädigung des Sachverständigen beim Elektrizitätswerk, Ing. Kietert, für Abgabe eines Gut-

achtens, das er — vor Festsetzung seiner Jahresentschädigung — über die neue Dampfmaschine erstattet hat.

Nach Erledigung der Tagesordnung berichtet der anwesende Ratsvorstand über Wasserwerks-Angelegenheiten und gibt ferner noch eine vom Kollegium gewünschte Auskunft in bezug auf die Umdeckung des Schulhausdaches. Mit der Übertragung der Dachdeckerarbeiten an den Dachdecker Walther hier erklärt sich Kollegium einverstanden.

In nächstöffentlicher Sitzung werden Sparta-Angelegenheiten beraten.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
Ulrich, Vorsitzender.

Sächsisches.

— Chemnitz hat für die Talperre Neunzehnhain, Theater- und Museumsbau eine Anleihe von 20 Millionen und zum Ankauf der Straßenbahn eine solche von 12 Millionen aufgenommen.

— Bisher wurden allein in Zittau 3 Millionen Nonnenraupen abgeliefert, und noch ist kein Ende zu sehen.

— In Pausa wurde der Schneider Prager unter dem Verdachte der Blutschande verhaftet. In Werdau beging ein 19jähriger Hausbursche ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an einem 10jährigen Mädchen.

— Der verstorbene Fabrikant Tuschke in Chemnitz vermachte dem Hospital St. Georg 20000 Mark zu einer Freistelle.

— In Wittweida müssen in Fleischerläden an einem von der Straße aus leicht sichtbaren Plage die Preise, gesondert nach den einzelnen Fleischgattungen, nämlich Ochsen-, Kalben-, Kuh-, Bullen-, Kalb-, Schweine-, Lamm- und Schöpffleisch, ferner die Preise für Schinken — im ganzen und ausgewogen — und die verschiedenen Sorten Wurst, in deutlich lesbarer Schrift angeschrieben sein. Wenn für einzelne Fleischteile verschiedene Preise berechnet werden, so ist dies ebenfalls besonders anzuzeigen. Vor allen sind die Fleischgattungen, ob Ochsen-, Bullen- und Kuhfleisch, von einander zu sondern; die allgemeine Bezeichnung „Rindfleisch“ darf nicht mehr gebraucht werden. Dem Fleische, das den Kunden ins Haus gebracht wird, ist die entsprechende Bezeichnung beizufügen und jede Gallung besonders zu paden.

— Nach neuerlicher Verordnung sollen in Zukunft Postkarten ohne die Bezeichnung „Postkarte“ einer Nachtaxe nicht mehr unterliegen, wenn sie richtig frankiert sind.

— Die Barbier- usw. Innung zu Grimmitzschau schließt ihre Geschäfte Montags, Dienstags und Donnerstags abends 8 Uhr.

Aufforderung.

Diesjenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Mühlenbes. Anton Berthold in Beerwalder Mühle haben, werden aufgefordert, dieselben innerhalb drei Wochen an den Nachlaßverwalter **H. Richter, Beerwalde**, einzureichen.

Auch werden diejenigen, welche zur Nachlaßmasse etwas schulden, aufgefordert, dieses binnen drei Wochen an Obigen zu berichtigen.

Bauschule Freiberg

in Sachsen.

A. Hoch- und Tiefbau.
B. Tischler-Fachschule.

Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober. Programme und Auskunft kostenlos durch die Direktion.

Technikum Ilmenau

Maschinen- u. Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.

Lehrfabrik

Für Bauende

empfiehlt

Träger, Zement, Rohrgewebe, Steingewerke, als:
Tröge, Rohre und Klinkerplatten, Dachpappe, Leer, Karbolinum, Drahtnägel, Draht

Georg Mehner

Eisenhandlung, Herrngasse.

Jeder Tourist oder Soldat

verwende **Alepperbeins** Militär-Fußschweißwasser. Härtet die Haut, verhindert Wolf und Wundlaufen. Auch gegen Hand- und Achsel-Schweiß (Damen) wunderbar. Besser wie Talg und Salben.

Erhältlich in Dippoldiswalde bei **Herm. Lommajsch**, in Ripsdorf bei **Georg Kötcher Nachf.**, in Schmiedeberg bei **Dr. Herrmann**.



Emil

Künstliche Zähne in Kautschuk und Metall auch ohne Gaumenplatte.
Künstl. Kronen, Stiefzähne.
Spezialität: Ganze Gebisse. Aluminium-Gebisse. Schmerzl. Zahnziehen.



Zahnkünstler,
Dippoldiswalde,

Herrngasse 86, 1. Etage.

Umarbeitungen. — Reparaturen. — Mäßige Preise. — Teilzahlung.
Meine langjährige praktische Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Zahnkunst sichert jedem Zahnleidenden eine schonende fachgemäße Behandlung zu.
— Uebernehme volle Garantie einer tadellosen, halt- und brauchbaren Arbeit. —

Reparaturwerkstatt für Fahrräder

Altenberger
Straße 180.

Gustav Bentel. Eigene
Emallierung.



Auswahl in Zubehörteilen, neue und gebrauchte Räder, Einbauen von Freiläufen.
Gewissenhafte Ausführung jeder Reparatur.

Schwarz

Plomben

in Zement, Amalgam, Porzellan, Emaille, Gold.

Bahnereinigern.

Nervtöten.

Spezialbad Schmiedeberg

Inhaber **Julius Franko**

empfiehlt seine elektrischen Lichtbäder, sowie einzelne Bestrahlung, Kräuter-, Dampfbäder, Kohlensäure, Fichtennadel- und Sylvanabäder, Packungen und Massagen, Wannenbäder.

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG
Besorgung u. Verwertung.

Senfen und Sicheln,
Senfenschützer,
Senfentreicher,
Werkzeuge in Blech und Horn,
Werkzeuge,
Dängelhammer,
Dängelamboje

in Ia. Qualität bei

Georg Mehner.

Watt-Decken.

Größe ca. 120/180 uni rot Ztg, Maschinen-Arbeit	Mk. 2.75,
" " 130/190 uni rot Ztg, Maschinen-Arbeit	Mk. 3.60,
" " 130/190 Baumwollfatin mit Trifol-futter, Maschinen-Arbeit	Mk. 3.50,
" " 130/190 Baumwollfatin Brillant mit Trifol-futter, Maschinenarbeit	Mk. 5.—,
" " 120/180 uni rot Ztg, Handarbeit	Mk. 5.25,
" " 120/200 uni rot Ztg, Handarbeit	Mk. 5.75,
" " 130/200 uni rot Ztg, Handarbeit	Mk. 6.75,
" " 130/190 Baumwollfatin Brillant mit Trifol-futter, Maschinenarbeit	Mk. 6.—,
" " 130/190 Baumwollfatin Saxonia mit Trifol-futter, Maschinenarbeit	Mk. 8.50,
" " 130/200 Baumwollfatin Brillant mit Trifol-futter, Handarbeit	Mk. 9.—,
" " 130/200 Wollfatin mit Trifol-futter, Handarbeit	Mk. 7.75,
" " 130/200 Wollfatin mit pa. Trifol-futter, Handarb.	Mk. 8.75,
" " 140/200 Wollfatin mit pa. Trifol-futter, Handarb.	Mk. 11.—,
" " 160/200 Wollfatin mit extra prima Trifol-futter, Handarbeit	Mk. 17.—,

Daunen-Decken,
Kinder-Steppdecken in allen Größen,
Matrazendecken, Ersatz für Unterbetten.
Größe ca. 100/170, extra stark, Mk. 4.50.

Herm. Naeser Nachf.

Fernsprecher
Nr. 61.

Otto Bester.

Fernsprecher
Nr. 61.

Filialen: Kreischa — Rabenau.

Blumenbinderei

aller Art empfiehlt
S. Fleck, lebt neben der „Reichskrone“.

la. Stiefelschmiere, à Pfund 40 Pfg., eigenes Fabrikat, wasserfest, frei von jedem schädlichen Zusatz.
Lohgerberei Richard Arnold.

I. Spezialhaus
für alle Art
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke,
Haus- und Küchengeräte,
Restaurationsartikel.
Billigste Einkaufsquelle.
Paul Becher
Dippoldiswalde.

Zigarren

in Preislagen von 25—60 M. pro Mille liefert
August Jungnickel, Johnsbach,
Bez. Dresden.
Versand prompt.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Gesichtshaut, wie **Blüten und Pimpeln, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen**, trockene und nässende **Flechten**, (Bartflechten), **Ekzem**, alte offene **Beinschäden**, **Krampfader-Geschwüre, Salzfuss**, geheime **Reiben**, Folgen der **Dnanie**, besonders **chronische, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfluss, Harn-, Blasen- u. Nierenleiden, Bettläger** behandelt diskret seit 30 Jahren
Wittig, Dresden,
Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage.
Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr nachm.
Sonntags von 9—1 Uhr.

In Glauchau erhängte sich der Weber K., nachdem er sich mehrere Schnittwunden beigebracht hatte. Neben dem Leichnam lagen 4 Singvögel, die der Unglückliche vorher getötet hatte.

In Hohenstein-Ernstthal ist der älteste Fabrikarbeiter der Stadt, der 84jährige Scherer Vogel, zu Grabe getragen worden. Er ist circa 50 Jahre in der Fabrik von Salpert & Co., vormals A. Albert, tätig gewesen.

In Cranzahl i. E. wird zurzeit auf Beschluss des Kirchenvorstandes der Kirchturm umgebaut. Eine stark besuchte öffentliche Versammlung beschloß, den Gemeinderat zu ersuchen, die Mittel hierzu wegen der bestehenden großen Steuerlast zu verweigern.

Vom 1. Januar ab wird in Pirna ein paritätischer unentgeltlicher Arbeitsnachweis für Arbeitsuchende aller Art und beiderlei Geschlechts eingerichtet, und zwar in Verbindung mit der Ortskrankenkasse.

Der verlorbene Fabrikbesitzer Vöhrhardt in Zöhstadt vermachte der Stadt 500 Mark, deren Zinsen als Prämien für arme fleißige Schullinder verwendet werden sollen.

Ein 11jähriges Mädchen in Kleinneuschönberg ertränkte sich aus Furcht vor Strafe.

Ein wolkenbruchartiges Unwetter ging am Dienstag vormittag über Laubegast und Tolkewitz nieder. Das Wasser stand in vielen Höfen 1/3 Meter hoch, die Straßen waren mit Geäst übersät, wohl an 20 teilweise starke Baumstämme wie Streichhölzer geknickt, einige Bäume sogar mit der Wurzel aus der Erde gerissen. Das Obst wurde förbeweise aufgefressen. Seit 1868 soll ein solches Wetter noch nicht wieder über die Gegend gekommen sein.

In Leipzig schwindelte eine 74jähr. Frau einem Kaufmann eine 400000 M.-Erbchaft vor, die sie mache,

und veranlaßte diesen dadurch zur Herausgabe von 2000 Mark. 3 Monate Gefängnis ist die Sühne.

In Pimbach wurde dem Eiserischen Ehepaar ein bei ihnen in Pflege befindlicher 2jähriger Knabe wegen Mißhandlung weggenommen und ins Krankenhaus gebracht, wo er bald starb. Frau Eisert wurde verhaftet.

Kaufmann X. erhielt als Zahlung von einer Berliner Firma einen Wechsel über 600 M. Kurz vor dem Fälligkeitstermin erbat sich die Firma von X. 300 M., um den Wechsel einlösen zu können. X. sicherte mittels Postkarte zu, kam diesem Versprechen aber nicht nach, nachdem er über die Zahlungsfähigkeit der Wechselausstellerin Ungünstiges erfahren hatte. Er glaubte, außer den 600 M. auch noch die 300 M. einbüßen zu können. Die Berliner Firma löste den Wechsel ein, klagte aber auf Zahlung von 300 M. mit der Begründung, daß der zwischen ihr und dem X. geschlossene rechtmäßige Vertrag nicht einseitig gelöst werden könne. Das Amtsgericht Neustadt pflichtete dieser Ansicht bei. Schließlich kam ein Vergleich zustande, nachdem X. sich zur Zahlung bereit erklärte.

Der Hausbesitzer Flehner in Oberguna ging mit seiner bei ihm zu Besuch weilenden Tochter spazieren, da nahte unbemerkt ein 14jähriger, unvorsichtiger Radfahrer und Flehner wurde von diesem in den Rücken gefahren, so daß er stürzte. Dem alten Mann drang das Blut aus dem Munde und ehe der Arzt zu Hilfe kommen konnte, war er bereits gestorben.

In einer Leipziger Brauerei sollten am Blühableiter Reparaturarbeiten vorgenommen werden. Der Arbeiter Schöbel hatte sich zu diesem Zweck einen Sitz aus zwei Sellen und einem Brett zurecht gemacht, mit dem er in der Luft schwebend sich auf- und niederziehen konnte. Plötzlich riß das eine Seil. Schöbel hielt sich

mit aller Kraft am andern fest, sonst wäre er in die Luft geflügt. So schwebte er eine halbe Stunde zwischen Tod und Leben, bis die Feuerwehr herbeigeilt war.

Die auf dem Plage vor der Großen Wirtschaft in Dresden stehende Ulme, einer der schönsten Bäume des Großen Gartens, wurde von einem Blitze bis zur Wurzel aufgerissen.

In Freiberg wurde das Dienstmädchen Berthold aus Cunnersdorf bei Reinhardtsgrimma wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Auf der Scheibestraße in Eutritzsch stürzte sich plötzlich ein elfjähriges Mädchen auf ein jüngeres, das Einkäufe besorgen wollte, entriß ihm das Portemonnaie mit 4 M. Inhalt und verschwand eilig.

In einer Chemnitzer Trikotagenfabrik wurde eine Arbeiterin, als sie eine heruntergefallene Spule aufheben wollte, von der Transmissionswelle an den Haaren erfaßt und ihr das ganze Haar samt der Kopfhaut bis über die Augenbrauen heruntergerissen. Auch beide Ohren sind ziemlich mit weggerissen.

Der 17jährige Schlosserlehrling D. in Groitzsch vergriff sich tödlich an seinem Vater, als dieser ihm Vorhaltungen wegen rohen Benehmens machte. Der Vater geriet darüber in solche Erregung, daß er wenige Stunden später verschied.

Rönigswalde. In einem Stück Mauerwerk, das wegen des Umbaus der alten Schule abgetragen wird, fand man den Körper einer Rahe, die auf allen Vieren stand, gerade als lebte sie; über ihrem Kopfe befand sich ein Mäusenest. Man nimmt an, daß sich das Tier zurzeit des Baues der Schule in ein Mauerloch gerettet hat und dann mit eingemauert worden ist. Der Körper wie das Innere des Tieres waren nicht verwest, sondern nur vertrocknet. (Annab. Wchbl.)

Simbeeren
kauft zum höchsten Preise
Hermann Wenzel, Schmiedeberg.

**Roggenlangstroh,
Weizenlangstroh**
in größeren Posten zu kaufen gesucht.
Fr. Ulbricht,
Seu- und Strohhofhandlung,
Dresden-R. 6. Fernsprecher 4268.

Achtung!
Sonnabend auf dem Wochenmarkt:
**Heidelbeeren, Schäl- und
Einlege-Gurken.**
Bäurisch aus Dresden.

Sonnabend auf dem Wochenmarkt:
**Kirschen, Heidelbeeren,
Gurken.**
Jentzsch
aus Dresden.

Die größte Auswahl.
Fahrradlager
F. A. Richter, am Markt.
Die billigsten Preise.

Bei Eint. von 50 Pfg. und mehr 1 Düte sein kandiert.
Kakao-Tee oder Kaffee-Probier gratis.
Rich. Sellmann
Badepasse und Bahnhofstraße.
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Gut ab!
vor der vorzüglichsten Wirkung der Stedenpferd-
Carbol-Deerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nabebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd.
Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke etc. à St. 50 Pf. in
Dippoldiswalde: Löwen-Apothek.
Schmiedeberg: Bruno Herrmann.
Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

Waltsgotts Reform-Haarfarbe
in blond, braun und schwarz, echt und natürlich färbend, **Schröters Nußöl**, ein feines, haardunkelndes Öl und **Hänes Enthaarungs-Pulver** empfiehlt die Löwenapotheke und H. Lommahsch.

Eine Wirtschaft,
26 Scheffel groß, mit guten Feldern und Wiese und anstehender Ernte ist zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden.

Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten. Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute. Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten. Sicherste und beste Altersversorgung. Nähere Auskunft kostenfrei durch die Geschäftsstelle:

Dippoldiswalde. H. A. Vinde.
Markt 76. Eingang Wassergasse.
Zahn-Atelier Max Schubert
Markt 76. Eingang Wassergasse.

empfehlte sich zur Anfertigung aller **künstlichen Zahnersatzstücke**, auch ohne Gaumenplatte und Garantie der Brauch- und Haltbarkeit, sowie zu **Umarbeitungen und Reparaturen**. — Meine 18jähr. erfolgreiche selbst. Tätigkeit in **Zahnziehen, Plombieren und Nervtöten** sichert die schonendste, fachgemäße Behandl. zu.

Hugo Jäckel, Schuhwarenhaus,
Branhofstraße 300 — altbewährte Firma
empfehlte sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten **Schuhwaren** jeder Art für **Herren, Damen und Kinder** zu bekannten billigen Preisen.

Das Wasserbau-Spezialgeschäft von Hermann Walther, Reinhardtsgrimma

empfehlte seine vorzüglichsten selbsttätigen **Tränkanlagen** in Chamottbeden mit Ventilgehäuse von Messing, Gummitügel und verzinkte Rohrleitung, Preis pro Kopf M. 7.50 bis 9.50 unter Garantie. Bestbewährtes System. Reine Neuheit. — Deutsches Reichs-Patent vom Jahre 1901.

Desgleichen **Tränkanlagen** in emaillierten Gußeisenbeden und verzinkter Rohrleitung pro Kopf M. 6.— bis 8.—

Auswechselbare **Reitenhalter**, bestbewährtes prakt. System, **Futterbänkgitter** nach verschiedenen Mustern, **Auh- und Kalbentröge** in verschiedenen Größen.

Sämtliche **Pumpen und Wasserleitungsanlagen** nach modernster Konstruktion in Eisen, Blei, Kupfer, Holz und Chamott. Sämtliche **Zubehörtteile** am Lager, einschließlich verschiedener Arten **Hähne**. Besonders empfehlenswert: **schmiedeeiserne Pumpen** mit metallnem

Arbeitszylinder. — **Sauberste Ausführung. — Mäßige Preise.**
NB. Von Reisenden anderer Tränkbauer wird dem Publikum vorgeschwätzt, als ob ich meine Sachen erst von ihnen bezöge; dem gegenüber erkläre ich ausdrücklich, noch nie eine Schraube von andern bezogen zu haben, vielweniger ganze Anlagen.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,
jetzt **Moritzstraße 21, 1, Ecke Johannesstraße,**
empfehlte bis auf weiteres:

Fäkaljauche, welche seit Eröffnung des Kollbuckverkehrs auf Resselwagen à ca. 100 hl. Inhalt befördert wird, per Bowry 10000 kg 17,— M.
Kloste = 44 Fag " " 10000 " 29,25 "
Pferdedünger " " 10000 " 40,— "
Rollerei-Rohdünger (mit Sägespänen-Streu) " " 10000 " 40,— "
do. (mit Stroh-Streu) " " 10000 " 55,— "
Kinderdünger " " 10000 " 38,— "
Strohdünger " " 10000 " 40,— "
Rutteldünger " " 10000 " 28,— "
Straßenehricht (roh) " " 10000 " 10,— "
do. (gelagert) " " 10000 " 15,— "
Vertreter: **Hans Ehnes, Dippoldiswalde.**

In Dippoldiswalde, Altenberger Straße 1, ist eine **Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern**, Kammer, Küche und Zubehör, sofort oder 1. Okt. zu verm. Näheres beim Hausmann **Bellmann** das.

Ein ordentliches, eheliches **Dienstmädchen**, 15—17 Jahre alt, wird für eine Bäckerei bei Dresden zum baldigen Antritt gesucht. Näheres bei **Hutmachermeister Baumann**, Dresdner Straße.

Junge Mädchen, welche geübt sind, Faden, Hojen und Semden auf Motorbetrieb zu befehen, **sucht**

bei höchsten Löhnen
E. Müller, Trikotagenkonfektion, Rabenstein b. Chemnitz.
Diejenigen Mädchen, welche in diese lohnende Arbeit treten möchten, bitte ich, sich nächsten Sonntag von 11—12 Uhr im Hotel zur „Goldnen Sonne“ einzufinden.

Tüchtiges Hausmädchen wird bei hohem Lohn für Dresdner Priv.-Haush. zum 1. Sept. gesucht. Off. oder vorzustellen bei Herrn Gutsbesitzer **Müller** in **Großsölsa** bei Rabenau.

Gesucht
für sofort ein zuverlässiger, fleißiger **Knecht evtl. Großknecht.**
Vorwerk Hirschbach.

Ein Transport **Zuchtkühe**, beste Qualität, steht nächsten Sonnabend bei mir zum Verkauf.
Reichert, Oberhäslich.

Dalma
Acht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
Tötet sicher alle Insekten sammt Brut.
In Dippoldiswalde: Drogerie „Zum Elefant“. In Reinhardtsgrimma: **Georg Vogel, Drogerie.**

Conrad Schröters Nußöl, ein feines, haardunkelndes Öl für ergrauen-des und rotes Haar, à 60 Pfg. empfiehlt **Löwenapotheke** und **H. Lommahsch.**

Ein Gut, 68 Scheffel Areal, guter Wiesen- und Weizenboden, auszugs- und herbergstfrei, 17920 Mark Brandtasse, soll sofort mit anstehender Ernte für 45000 Mark verkauft werden. Näheres beim Besitzer in **Porschenndorf Nr. 36** bei Dürröhndorf.

Sächsisches.

— Für Radfahrer! Ein Arbeiter ging mit einem anderen eine im Winkel zu 100 Grad abfallende Landstraße hinunter. Hinter ihnen erklang das Glodenzeichen eines Radfahrers. Der andere sprang rechts zur Seite. Der Arbeiter hatte das Glodenzeichen nicht gehört. Im letzten Augenblick rief der Radler: „Hopp, hopp!“ Allein zu spät; er riß den Arbeiter um und verletzte ihn erheblich. Auf dessen Klage wurde der Radler zum Schadenersatz verurteilt und das Reichsgericht bestätigte das Urteil. Den Kläger treffe kein Verschulden, auch wenn er wegen Schwerhörigkeit oder aus anderem Grunde das Glodenzeichen nicht gehört habe. Der Beklagte sei eine Strecke von 24 Meter so schnell durchgefahren, daß der Begleiter des Klägers nicht einmal Zeit hatte, diesen zu verständigen. Er sei so schnell gefahren, daß er nicht einmal habe bremsen können. Aus alledem treffe ihn ein Verschulden.

— Rabenau hat nach der Berufszählung 1719 männliche und 1574 weibliche Bewohner.

— Die Dresdner Straßenbahnverwaltung plant eine Tarifänderung, die am Schlusse auf eine Verteuerung besonders des Fernverkehrs hinausläuft.

— Auf dem Niedersiedlitzer Bahnhofe suchte ein Bauarbeiter Schutz vor dem strömenden Regen unter einem Eisenbahnwagen. Plötzlich geriet dieser durch Anstoßen eines anderen Wagens in Bewegung und fuhr dem Arbeiter eine Hand ab.

— Auf dem Staffenstein bei Helsenberg vergiftete sich der Redakteur Buttler der in Blawewitz erscheinenden Elbgaupresse mit Lysol.

— In Buchholz feierte ein direkter Nachkomme des Lutherfreundes Mathejus, Stadtrat Mathejus, mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

Maxen, 30. Juli. Heute Dienstag vormittag erschoss sich der Maurer und Wirtschaftsbefitzer Julius R., der schon längere Zeit nervenkrank war und das Bett nicht mehr verlassen konnte. Die unselige Tat wird er aus Lebensüberdruß begangen haben. R. war Witwer und hinterläßt zwei noch unmündige Töchter.

Lochwitz, 31. Juli. Vom Tode ereilt wurde ein auf

hiesigem Gemeindeamte beschäftigt gewesener Scholar. Derselbe fuhr mit dem Fahrrad nach Dresden, um dort einen dringlichen Brief auf dem Bahnpostamt aufzugeben. Dort wurde er vom Herzschlage getroffen und gab sofort seinen Geist auf. Der junge Mann soll etwas herzleidend gewesen sein.

Dittersbach, 30. Juli. Das heute vormittag gegen 1/2 11 Uhr hier austretende Gewitter war von einem furchtbaren Wirbelsturm begleitet, der besonders am Waldbestande und den Obstbäumen des hiesigen Rittergutes im Lieblingstale viel Schaden anrichtete. Starke Bäume wurden wie Schwefelhölzer zerknackt.

Dresden. Unser derzeitiger Ministerpräsident Graf Hohenhausen zeigt sich als moderner Mann. Die er doch jetzt den Redaktionen der Dresdner Tageszeitungen durch hohe Ministerialbeamte je ein Exemplar des neuen Wahlgesehatsurtes überreichen mit der Bestimmung, sich bis zu der bald erfolgenden amtlichen Veröffentlichung desselben damit vertraut zu machen und dann Stellung zu demselben zu nehmen. — Also ein ganz neues Verfahren!

Gottleuba. Bei dem Ausgraben der Straßen für die Legung der Gasrohre stieß man auf Gegenstände aus Gottleubas Vergangenheit. Gut erhaltene Reitersporen, Hellebarde, breite Hufeisen verfehen uns in die Zeit des 17. Jahrhunderts. Denn zurzeit des 30jährigen Krieges, im Jahre 1639, hat der kaiserliche Feldmarschall Marzin die hiesige Gegend heimgesucht und die Kirche, in der die Bewohner der Stadt ihre Wertsachen und Rittergut Giesenstein die wichtigsten Akten verwahrten, geplündert und die Kostbarkeiten mitgenommen. Die Fundstücke mögen bei der Hast der Plünderung und etwaigen Kämpfen verloren gegangen und von dem Geröll verschüttet worden sein. Die Erdarbeiter haben die alten Gegenstände leider meist wieder verschüttet. Einige Fundstücke sind aufbewahrt worden.

Dorfhemmlich. Die in der Strumpffabrik von Schletter mit Spulen von Strümpfen beschäftigten acht Schulknaben traten vergangene Woche in Streik, da ihnen die Firma eine verlangte Lohnerhöhung von 1/2 Pfennig pro Duzend Strümpfe verweigerte. Erst als sich die dort beschäftigten

Strumpfwirker für die Knaben verwandten und die Firma den 1/2 Pfennig bewilligte, nahmen die Kinder, die im Alter von 12—14 Jahren stehen, die Arbeit nach zwei Tagen wieder auf.

Kleinbernsdorf. Ein Sonderling wohnt in unserm Orte. Man achtet nicht mehr auf ihn, doch wenn Fremde den Ort besuchen, erzählt man ihnen von dem 60 Jahre alten Junggesellen, der auf seinem umfangreichen Gutshof wie ein Einsiedler lebt. Die Gutsgedäude bestehen aus altersschwachem Lehmfachwerk und sind dem Einsturz nahe, da der Sonderling nichts mehr machen läßt. Die Straßenmauer und der hintere Teil der Scheune sind schon eingefallen; alles liegt wüst durcheinander, als wenn der Feind im Gutshofe sein Zerstörungswerk getan hätte. Der Düngerhaufen hat ein Alter von über 10 Jahren; niemand kümmert sich um ihn. Die Felder werden seit Jahren nicht mehr beackert und bestellt. Dabei handelt es sich nicht etwa um kleine Flächen, nein, das Gut umfaßt 200 Morgen Felder, Wiesen und schlagbaren Holzbestand. Ansehnliche Preise hat man dem sonderbaren Rauz schon geboten; er weist jeden Käufer ab und wird von Tag zu Tag menschenscheuer. Tagsüber sieht man ihn selten, erst in den Abendstunden tritt er auf kurze Zeit aus dem Hause, um aber bald wieder in seiner Höhle — etwas anderes ist sein Heim nicht mehr — zu verschwinden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Am Donnerstag traf die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord vor Sahnitz ein.

— In Preußen werden künftig die Eisenbahnwagen bei einer länger als 1 Minute dauernden Tunnelfahrt auch am Tag erleuchtet.

— Der König von Siam wird nächsten Sonntag in Berlin eintreffen und am 9. August in Wilhelmshöhe den Kaiser besuchen.

— Die Münchner Gastwirte beschloßen eine Erhöhung der Bierpreise.

— Der Sängerbundestag in Breslau wählte als Festort für 1912 Nürnberg.

Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein hat einen Antrag von 68 nord-schleswigschen Geistlichen auf Einführung eines zweiständigen fakultativen dänischen Unterrichts in den Volksschulen Nord-schleswigs abgelehnt.

Um der wachsenden Vergnügungssucht zu steuern, hat der Landrat des Kreises Gersfeld (Rhön) die Ortspolizeibehörden ersucht, die Gastwirte darauf aufmerksam zu machen, daß während der Erntezeit Genehmigungen zu Tanzbelustigungen nicht erteilt werden.

Zurzeit wird sehr viel Fleisch von Holland nach Deutschland geschmuggelt, und gibt es in den holländischen Grenzorten viele Wehger, welche einen besonderen Raum herrichteten, in dem das „Fleischverstoppen“ (also Verstopfen in den Kleidungsstücken) vorgenommen werden kann.

Ein Ausschuß sibirischer Deutscher, der die Aufgabe hat, Verhältnisse und Gegenden zu studieren, die sich dazu eignen, Deutsch-Russen anzusiedeln oder als Landarbeiter zu beschäftigen, bereist zurzeit die Provinzen Posen und Ostpreußen.

Der König von Dänemark besuchte die Insel Island.

Dem französischen Kriegsministerium wurde eine neue Flugmaschine zum Kauf angeboten, und zwar von Wright.

Oesterreich-Ungarn. Die Polizei beauftragte die Kunsthandlung Würthle in Wien, drei Bilder infolge Anzeigen aus dem Publikum aus der Auslage zu entfernen. Wie sich herausstellte, sind dies die ruhende Venus und der Raub der Töchter des Leukippos, beide von Rubens, und die Danae von Tizian! Die Firma wird den Rechtsweg betreten. Die Aktion der Polizei erregt im Publikum selbstverständlich große Heiterkeit. — So etwas kommt aber anderwärts auch vor.

Oesterreich-Ungarn. Die deutsche Botschaft in Wien hat sofort alle wegen des Überfalls der Deutschen in Südtirol nötigen Schritte unternommen. — Der Statthalter von Tyrol erklärte, daß die Statthaltereien Kenntnis davon hatte, daß Derartiges im Werke sei, nur habe sie Ort und Zeit nicht gekannt, aber trotzdem alle möglichen Vorkehrungen getroffen. — Strenge Untersuchung ist im Gange. — Die Folgen des Überfalls machen sich bereits bemerkbar. Reisende in Meran und Bogen gaben die Weiterreise nach Südtirol und zum Gardasee auf.

Im Postgebäude zu Klausenburg in Ungarn explodierte eine Postsendung, die der Empfänger zurückgewiesen hatte und die deshalb amüßlich geöffnet wurde. Drei Beamte wurden schwer verletzt. Die Sendung enthielt eine Höllenmaschine.

Ueber die lenkbaren Luftschiffe äußert sich einer der hervorragendsten österreichischen Fachmänner auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, Major Hinterstoißer, u. a. wie folgt: „Die lenkbaren Ballons sind noch immer nicht auf der Höhe der Zeit und werden kaum vollkommen gebaut werden können. Ihr ziemlich großes Volumen bietet dem Winde eine zu große Fläche und trotz guter und kräftiger Motoren werden sie nicht an allen Tagen des Jahres aufsteigen können. Dann fliegen sie nicht allzu hoch, so daß sie im Kriegsfall durch Ballongeschütze, Kanonen und selbst durch Infanteriefire leicht untauglich gemacht werden können. Auch ist ihre jeweilige Flugzeit von drei bis vier Stunden etwas kurz und eine Rekognoszierung mit ihnen etwa über die Grenzlinien des Landes hinaus könnte sich nicht weit erstrecken.“

Wien. Die „Zeit“ bringt angeblich aus diplomatischer Quelle Aufklärungen über den Dreibund und seine Taten, die als authentisch gelten können. Danach würde der Dreibund bei einer weiteren Verlängerung über 1914 hinaus einer Neuordnung bedürfen. Es wurde von dem Dreibund festgesetzt, daß im Jahre 1912 jeder der drei Mächte das Recht zustehen, die Abänderungsanträge zu stellen, worüber dann in Konferenzen beraten werden soll. Die Wirksamkeit der Abänderungen hätte erst nach dem Jahre 1914 einzutreten. Allen drei Mächten steht das Recht zu, das Vertragsverhältnis ein Jahr vor Ablauf, also bis Juni 1913, zu kündigen. Erfolgt die Kündigung nicht und beschließen die Mächte im Jahre 1912 nicht anderweitig, so läuft der Vertrag von 1914 ab automatisch auf 6 Jahre weiter.

Niederlande. Die Königin der Niederlande soll wieder einmal einem freudigen Ereignis entgegensehen.

Rußland. In Warschau sind 32000 Arbeiter aus 26 Fabriken ausständig, in Lodz wurde der Generalausstand proklamiert. — Zwei Kassierern der Russischen Exportgesellschaft wurden im Eisenbahnzuge von 4 Räubern 20500 Rubel geraubt. Die Räuber brachten den Zug zum Stehen und entkamen. — Als der Polizeispektor von Drel, sein Gehilfe und ein Schreiber von einem Landhause zurückkehrten, wurden sie von mehreren Verbrechern angehalten, welche Feuer gaben und den Inspektor, sowie seinen Gehilfen töteten. Der Schreiber vermochte sich zu retten.

Charbin. 8000 Chinesen der kürzlich organisierten Armee kamen in der letzten Woche auf der Station Ronanchemise an und schlugen dort ein Lager auf.

Marokko. In Marokko flieht weiter Blut. Die Truppen des Sultans stießen mit Kaisulis Truppen zu-

sammen. Der Kampf war so heiß, daß die Gegner vielfach ins Handgemenge kamen. Kaisuli erlitt eine bedeutende Niederlage, und seine Armee flüchtete in großer Verwirrung. Die Truppen des Sultans ergriffen fünfzig Soldaten der gegnerischen Armee und köpften sie auf dem Schlachtfelde. Fünf Dörfer, deren Einwohner Kaisuli Hilfe leisteten, wurden vollständig vernichtet.

Bermischtes.

* Der Inhaber der Getreidefirma Kössing & Wesche in Braunschweig und der der Wein- und Produktenhandlung J. M. Greuper in St. Ingbert, zweier Großfirmen, sind wegen Wechselfälschungen flüchtig.

* Italien. In Barazze bei Savona wurden in einem von Salesianermönchen geleiteten Erziehungsinstitut sechs Mönche wegen unzüchtiger Handlungen an Minderjährigen verhaftet.

* Marienbad. Wiederholt wurde bei einem Kaufmann eingebrochen. Als Täter entdeckte man jetzt — einen Nachtwächter.

* In Erfurt müssen Schankwirtschaften mit Kellnerinnenbedienung 10 Uhr abends schließen.

* Auf dem Jahrmärkte in Hof wurde einer Frau die Tasche samt Portemonnaie aus dem Kleide geschnitten, ohne daß sie es bemerkte.

* In Korbitz bei Billach (Krain) stieß ein Automobil mit einem Motorrad zusammen. Die Insassen, ein Husaren-Oberleutnant und ein Einjährig-Freiwilliger, wurden schwer verletzt; letzterer ist bald darauf gestorben. — Bei Edigheim ist ein 50-jähriger Altersmann durch ein Automobil des Mannheimer Fabrikanten Bender überfahren und getötet worden.

* Peinliches Aufsehen erregt in Mülhausen im Elsaß die Flucht einer am Bezirksgefängnis beschäftigten Nonne mit einem hantelassenen Sträfling. Die Nonne hat den Sträfling im Gefängnis kennen gelernt.

* Von sämtlichen Sprengwagen in Reinickendorf bei Berlin haben Spitzbuben in der Nacht die Messingwerkzeuge gestohlen.

* Der neue Roburger Herzog ritt beim Umzug der Schühengilde zu Pferde voraus.

* Boshaft. „Von wem haben Sie diese hübsche Bufenadel, Herr Doktor?“ — „Von meinem ersten Patienten?“ — „Geerbt?“

* Steigerung. Büffel: „Donnerwetter, Spund, Du hast Dich malen lassen? Großartig getroffen! Sieht Dir ganz ähnlich! Schon bezahlt?“ — Spund: „Ne!“ — Büffel: „Sieht Dir noch ähnlicher!“

erich
mal
tag
wird
den
Bei
25
84
Bis
10
stalt
unfer
auf
blatt
halb
spuri
frem
1908
Dell
betro
mit
Bora
Werk
als
Gem
Zeit
treten
Som
Gei
glie
viel
führe
Sang
ihren
wehr
fabrik
qm)
den
verei
wilde
Weiß
beob.
wird
Post
Offiz
zu rid
Turni
die
haus
Gerich
im un
am
ohne
lichen
Unter
Anerke
die R
(beson
als de
diese
haupt
Auspr
Hort
Mitwe
Maler
war g
gespiel
Ripsd
„Im
Donne
Ensem
Rahme
Wande
vogels
fennens
statten
Bühner